

# Laibacher Zeitung



**Abo- und Abonnementpreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. Im Konsul: ganzjährig 22 K., halbjährig 12 K. Für die Ausstellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** im An-

eratentelle für den Raum einer Monoparzellzeile und für jede Einheit 12 h., im redaktionellen Teile 20 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration befindet sich** Wiflloßstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wiflloßstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten allernächdigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber Baron Burian!

Der Abschluß der Friedensverhandlungen mit Rumänien bietet Mir den erwünschten Anlaß, Ihnen für Ihre ausgezeichneten, in verschiedenen Stellungen stets gleich bewährten Dienste neuerlich Meinen wärmsten Dank auszusprechen.

In Anerkennung Ihrer hervorragenden Verdienste habe Ich Mich bestimmt gefunden, Ihnen mit Meinem an den ungarischen Minister an Meinem Hoflager gerichteten Handschreiben vom heutigen Tage taxfrei die ungarische Grafenwürde zu verleihen.

Baden, am 9. Mai 1918.

Karl m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben allernächdigst zu erlassen geruht:

Lieber Ritter von Seidler!

Ich habe Mich veranlaßt zu rüden, eine Zivilverdienstmedaille zu stiften, und teile Ihnen hierneben zur weiteren Veranlaßung das Handschreiben abschriftlich mit, welches Ich diesbezüglich an den Minister Meines Hauses und des Außen richte.

Baden, am 30. April 1918.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Lieber Baron Burian!

In der Absicht, jenen Zivilfunktionären und sonstigen Zivilpersonen, welchen Meine Anerkennung oder Meine Zufriedenheit bekanntgegeben wurde, ein sichtbares Zeichen derselben zu verleihen, habe Ich Mich be-

stimmt gefunden, eine Zivil-Verdienstmedaille zu stiften, derer von Mir genehmigte Statuten hier mitfolgen.

Demnach haben Sie das im Gegenstande weiters erforderliche zu veranlassen.

Baden, am 30. April 1918.

Karl m. p.

### Statuten

der mit Allerhöchstem Handschreiben vom 30. April 1918 gestifteten Zivil-Verdienstmedaille.

#### § 1.

Von der Absicht geleitet, alle jene Zivilfunktionäre und sonstigen Personen des Zivilstandes, welchen in Würdigung verdienstlicher Leistungen der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung oder Zufriedenheit bekanntgegeben worden ist, auch eines sichtbaren Zeichens dieses Allerhöchsten Huldbeweises teilhaftig werden zu lassen, haben Seine I. und I. Apostolische Majestät eine Medaille zu stiften geruht, welche den Namen „Zivil-Verdienstmedaille“ zu führen hat.

#### § 2.

Die Medaille ist aus Metall mit Altsilberpatina nach Maßgabe der beigelegten Zeichnung gefertigt und trägt auf der Vorderseite das Bildnis Seiner Majestät des Kaisers und Königs mit der Umschrift des Allerhöchsten Namens und Titels in lateinischer Sprache und auf der Rückseite die von einem Eichenkranz umschlängte Inschrift „Signum laudis“.

Dieselbe wird an einem 39 Millimeter breiten roten, in der Mitte von einem weißen Streifen durchzogenen Bande auf der linken Brustseite nach den Orden, bezw. nach der gleichrangigen Militär-Verdienstmedaille getragen.

#### § 3.

Die Zivil-Verdienstmedaille erhalten alle jene Personen des Zivilstandes ohne Unterschied des Ranges, des Standes und des Geschlechtes, welchen die Allerhöchste

Anerkennung oder Zufriedenheit ausgesprochen und bei gleichzeitiger amtlicher Verlautbarung mittels besonderen Decretes bekanntgegeben wurde.

Die Beteiligung mit der Zivil-Verdienstmedaille kann mehrmals erfolgen. Beim zweiten Male erhält das Band eine, beim dritten Male zwei silberne Spangen. Als Abzeichen der besonderen Allerhöchsten Anerkennung wird die gleiche Medaille vergoldet verliehen.

#### § 4.

Die Beteiligung mit der Zivil-Verdienstmedaille erfolgt seitens jener Zentralstelle, über deren Antrag der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung oder Zufriedenheit bekanntgegeben wurde.

Derselben Stelle obliegt auch die Evidenzführung der Beteilten.

#### § 5.

Jene Personen, welchen bereits vor der Stiftung dieser Medaille der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung oder Zufriedenheit in der angegebenen Weise bekanntgegeben wurde, sind über spezielles Ansuchen seitens der berufenen Zentralstelle nachträglich mit der entsprechenden Zivil-Verdienstmedaille zu beteiligen.

#### § 6.

Jede mit der Zivil-Verdienstmedaille beteiligte Person ist berechtigt, sich „Besitzer“ derselben zu nennen.

#### § 7.

Das Tragen der Medaille „en miniature“ ist gestattet, das Tragen des Bandes allein jedoch untersagt.

#### § 8.

Nach dem Ableben des Besitzers verbleibt die Medaille dessen Erben.

#### § 9.

Die strafgerichtlichen Bestimmungen über den Verlust von Orden und Ehrenzeichen haben auch auf diese Zivil-Verdienstmedaille Anwendung.

Und unsere Kanonen ziehen weiter,  
nach Westen, Tren' mit Treue zu bezahlen.  
Das deutsche Schwert, zum größten Schlag erhoben,  
zum letzten Schlag, der Frieden bringen soll,  
glänzt unbefiegt zur Seite unsres Schwertes.  
In Notwehr sind sie an das Licht geslogen,  
und hell schlingt sich nun um die Freundschaftswerte  
als schönster Treueschmied der Siegerkranz.

Der Blick auf eine flore Friedenszukunft  
löst langsam sich aus grauem Nebelmeer,  
und unter unsres jungen Kaisers Führung  
geh'n wir aus schwerer Zeit dem Ziele zu.  
Vier Freunde kämpfen um ihr Sein und Erbe,  
vier Freie sollen neu verjüngt erstehen.  
Mildtätig mögen unsre Hände spenden  
ein frohes Opfer allen, die den Weg  
zu unsrem neuen, starken, besseren Leben  
mit ihrem heißen Blute uns erläutern.  
Der Kaiser selbst gab seinen hohen Namen  
dem Werk des Wohltuns, das uns heute eint.  
Sein Name sei uns freudiges Symbol  
der Eintracht, die, aus harter Not geschweift,  
Habsburger Land vor der Vernichtung schützte.  
Läßt inn're Gärung ihre Früchte reifen,  
aus dunklen Schollen wächst die beste Saat!  
In unseres geliebten Kaisers Namen  
wird unser Heer uns Sieg und Frieden bringen!

Gedenkt der Witwen, Waisen und der Kranken,  
gedenk der Not, die ihr nun mildern mügt  
mit vollen Händen und aus ganzem Herzen!

Ist es so lange schon, daß ihr des Zaren  
Soldaten auf den Bergen Ungarns sah?  
Aus unerschöpflieh tiefen Schlünden schien  
die Zahl der Moskowiter aufzuquellen.  
Habt ihr des unerhörten Kampfs vergessen,  
der unsren Feind in den Karpathen stellte,  
dann fort aus Ungarn, aus Galizien,  
aus Polen jagte bis zu Sieg und Frieden?

Erinnert euch der wilden Balkankämpfe!  
Das weite Bett der Save und der Donau  
ward in dem örgsten Feuer überschritten.  
Ein Totenbett war manchem da der Fluß.  
Und weiter ging der Marsch durch wilde Schluchten,  
an deren Mande Hinterlist und Unheil  
mit zahllosen Gefahren tüdlich saß.  
Doch unsre Fahne weht auf Belgrads Mauern!

Die ärteste Schandtat der Geschichte blieb  
dem Freunde im Südwesten aufgespart.  
Es lebt der Name Rom. Doch Rom ist tot.  
Ein niederes Geschlecht wohnt auf den Trümmern.  
Es streckte seine meineidige Hand  
nach unserem Erbe ländergierig aus.  
Radeck lebt in seiner Krieger Kindern,  
tief in Venetien steht unser Heer.

## Feuilleton.

### Prolog zur Karl-Woche.

Von Friedrich Wallisch.

Nun ist der Lärm des Tages stumm geworden,  
die Arbeit, von der ersten Pflicht geboten,  
ruht jetzt für einen Abend, eine Nacht.  
Und aus den Mühen unsrer harten Zeit  
seid ihr zu frohem Feste nun entflohen.  
Ihr wollt bei heiterer und ernster Kunst  
für kurze Stunden unsre Gäste sein.  
Nehmt, was wir eurem Aug' und Ohr bieten,  
mit freudigem Behagen in euch auf!  
Doch euer froher Sinn sei kein Vergessen!  
Erf ist das Wort, das uns zusammenrief.  
Es mahnt uns an die Pflichten unsrer Zeit,  
aus der ein neues Leben blühen soll.  
Es mahnt uns an die Schmerzen, an die Wunden,  
die mancher in dem schweren Kampf erlitten,  
es mahnt uns an das arge Weh der Menschheit,  
das nach dem Balsam unsres Mitleids bangt.  
Was heute in dem großen Weltentringen  
Millionen Menschen in die Schranken rüst,  
das gräbt sich tief in jedes Einzelschicksal.  
Und jedem Einzelnen erwächst die Pflicht,  
am Werke der Millionen teilzunehmen.  
Nein, keiner darf den Opfern sich entziehen,  
die jedes Kriegers Los von uns erheischt.

Der Justizminister hat den Notar Dr. Franz Horvat in Rann nach Stein versetzt.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 11. und 12. Mai 1918 (Nr. 107 und 108) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Nummer 119 «Die Arbeiter-Zeitung» vom 4. Mai 1918.  
Nummer 17 «Tiroler Land-Zeitung» vom 27. April 1918.  
Nummer 96 «Allgemeiner Tiroler Anzeiger» vom 27. April 1918.

Den 11. Mai 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXV. Stück des Reichsgesetzes in deutscher Ausgabe ausgegeben und verendet. Daselbe enthält unter Nr. 168 die Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister vom 8. Mai 1918, betreffend die Errichtung eines Wirtschaftsverbandes der Kunstdüngerindustrie.

Den 11. Mai 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXIV., XXX., XXXII. Stück der rumänischen, das XXXIV. Stück der polnischen, das XXXIX. Stück der böhmischen, das XLIII. und XLVI. Stück der polnischen, das I. Stück der rumänischen, das LI. Stück der polnischen, das LIII. Stück der rumänischen und das LXVII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzes des Jahrganges 1918 ausgegeben und verendet.

Den 13. Mai 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXII. Stück der ukrainischen Ausgabe des Reichsgesetzes des Jahrganges 1917 sowie das XV., XVI., XXIII. und XXXV. Stück der ukrainischen, das XXXVII. Stück der böhmischen, das XXIX. und XL. Stück der polnischen, das XLI. Stück der ukrainischen, das XLV. Stück der böhmischen, das XLIX. Stück der polnischen, das LXXIV. Stück der polnischen, rumänischen und slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzes des Jahrganges 1918 ausgegeben und verendet.

## Politische Übersicht.

Saibach, 13. Mai.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 12. d. M.: Auf der Gebirgsfront lebhafte beiderseitige Patrouillentätigkeit. Unsere Patrouillen brachen in einen feindlichen Posten am Col del Corno ein, vernichteten die Besatzung im Bajonetts- und Bombenkampf und erachteten ein Maschinengewehr zurück. In der Gegend des Solarolo zerstreuten sie eine gegnerische Abteilung, fügten ihr Verluste zu und brachten Material zurück. An verschiedenen Punkten der Aoslone-Gegend wurden feindliche Abteilungen, die gegen unsere Vorposten am Monte Montello (oberes Roce-Tal), nördlich von Brentonico (Vagarina-Tal) und an den Hängen des Spize-Berges (rechts im Brenta-Tal) vorrückten, abgewiesen und durch unser Feuer zerstört. Die übliche beiderseitige Artillerietätigkeit im Vallarsa-, im Brenta-Tal und längs der Piave. Feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen.

Aus München wird gemeldet: Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet amtlich: König Ludwig ist am 12. d. abends ins Große Hauptquartier und an die Front abgereist. In seiner Begleitung befindet sich Staatsminister des königlichen Hauses und des Auhern von Dandl.

Über das Schicksal der Wahlrechtsvorlage im preußischen Abgeordnetenhaus gibt die „Germania“ eine sehr pessimistische Darstellung aus den Reihen der Zentrumsfraktion. Darnach wird nur eine Minderheit des Zentrums für das gleiche Wahlrecht stimmen, wenn die Sicherungen abgelehnt werden. Der Artikel schließt mit der Aufforderung, daß man sich zum Herbst auf eine Neuwahl des Abgeordnetenhauses gefaßt machen müsse.

Wie der „Pol. Kor.“ aus Bern berichtet wird, hat in Italien der Kampf zwischen Interventionisten und „Passivisten“, wie man die Neutralisten jetzt benennt, die schärfsten Formen angenommen. Dem „Luzerner Tagblatt“ wird gemeldet, daß die Sprache der extremen Kriegsfreunde gegenüber den Zeitungen, die dann und wann ein Stückchen Wahrheit durch das Gewölk der „ermutigenden Stimmungsmache“ leuchten lassen, bei Drohungen mit Selbsthilfe und Attentaten angelangt, so daß ein Bürgerkrieg in den Zeitungsspalten tobt. Die Ursache liegt in der Stellungnahme der Presse zur deutschen Offensive in Frankreich. Mit Erregung weist der „Popolo d’Italia“ auf Blätter hin, „die den fettesten Titel der ersten Seite, über sechs Spalten laufend, den falschen (!) Nachrichten Paris von deutschen Kanonen beschossen“ oder „Paris unter dem Feuer deutscher Artillerie“ usw. widmen.“ Es gebe auch Zeitungen, die aus London datierte Nachrichten, Eindrücke und strategische Kommentare veröffentlichten, die besorgniserregend sind. Als ein derartiges Blatt bezeichnet „Popolo d’Italia“ die Turiner „Stampa“, deren Berichterstattung über die deutsche Offensive von ihm ein „Angriff mit giftigen Gasen“ auf das italienische Volk genannt wird.

Den „Zürcher Nachrichten“ wird aus Mailand berichtet: Wilde Angriffe gegen die „Stampa“ wegen deren Londoner Berichten über die deutsche Offensive gehen von der Interventionspresse aus. Dem Turiner Blatte wird mit „Selbsthilfe des Volkes“ gedroht, wenn es

seine Art der Berichterstattung fortführt. Die Interventionisten veranstalten Kundgebungen gegen die „Stampa“, in denen die Unterdrückung dieses dem Lande schädlichen Blattes verlangt wird.

Die in Basel tagende 23. Delegiertenversammlung des schweizerischen Zionistenverbandes hat an sämtliche Regierungen eine Resolution gerichtet, anlässlich der Neuordnung der politischen Beziehungen des nahen Orients für die Schaffung einer öffentlich rechtlich gesicherten Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina einzutreten.

Aus Bern wird gemeldet: Im Spionageprozeß Mougeot wurde Samstag abends das Urteil gesetzt. Wegen Verräterei gegen die Schweiz und wegen Nachrichtendienstes zu Gunsten einer fremden Macht (Frankreich) wurden verurteilt: Der französische Dragonerleutnant Maurice Mougeot zu zehn Jahren Zuchthaus und lebenslanger Landesverweisung, der Franzose George Clairin zu sechs Jahren Zuchthaus und lebenslanger Landesverweisung, der französische Großindustrielle Alfred Breward zu sechs Jahren Zuchthaus und lebenslanger Landesverweisung und der französische Prokurator Fernand Dreyfus zu vier Jahren Zuchthaus und lebenslanger Landesverweisung. Alle vier Verurteilten befinden sich seit langem in Frankreich. Der schweizerische Wachtmeister Albert Schaffrot wurde wegen versuchten Landesverrates zu zwei Jahren Zuchthaus und Aussöhnung aus der Armee und der schweizerische Wachtmeister Paul Koelsch zu vier Jahren Zuchthaus und Aussöhnung aus der Armee verurteilt. Außerdem wurden weitere 14 Angeklagte wegen verbotenen Nachrichtendienstes zu Gunsten Frankreichs zu Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre verurteilt, darunter Fürsprech Dr. Brüslein in Bern zu drei Monaten Gefängnis und 2000 Franken Buße. Das Gericht stellte eine Kassationsfrist von 24 Stunden fest.

Der Sonderberichterstatter der Berliner „Täglichen Rundschau“ meldet: Wie mir von zuverlässiger diplomatischer Seite gesagt wird, hat Lord Lansdowne ein vertrauliches Schreiben an Lloyd George gerichtet, in dem er sagt, daß die Vereinheitlichung des Oberbefehles an der Westfront den von England so bestimmt erwarteten militärischen Erfolg nicht gebracht hat. Deswegen sage er Lloyd George nochmals ans Herz, einmal den ernsten Willen zum Frieden zu zeigen und eine für alle kriegsführenden Parteien annehmbare Verständigungsbasis zu schaffen.

Der „Morningpost“ wird aus Newyork telegraphiert: Bakers Mitteilung, daß bereits eine halbe Million Amerikaner in Frankreich stehen, hat einen tiefen Eindruck gemacht, besonders, nachdem sich die amerikanische Presse unzufrieden über die Anstrengungen der Vereinigten Staaten gezeigt hat. Baker teilt jetzt mit, daß, falls Transportgelegenheiten vorhanden sein werden — und die Aussichten hiefür sind sehr günstig — noch vor Ende 1918 rund anderthalb Millionen Amerikaner an der Westfront stehen werden. Amerika kann, falls es notwendig sein sollte, zehn Millionen Mann stellen. Dies ist die Drohung, die Deutschland jetzt auf seinem Wege findet. Denn während die deutsche Manneskraft genau so wie die der europäischen Entente abnimmt, wird die Kraft der gesamten Entente fortwährend durch die Verstärkungen aus Amerika vergrößert. Deutschland glaubt, daß es für einen nicht-militärischen Staat wie Amerika unmöglich sein werde, sich innerhalb einiger Monate zu einer militärischen Macht zu entwickeln, und es glaubt an den Erfolg seiner Unterseeboote und an die physische Unmöglichkeit, eine Million Mann über den Ozean zu transportieren und sie dort regelmäßig zu versorgen. Das Unwahrscheinliche hat sich aber verwirklicht. Amerika ist tatsächlich eine Militärmacht geworden und die Unterseeboote werden nach Bakers Ansicht anerkannt haben, den Transport von Truppen und Vorräten erheblich zu verhindern.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Newyork konnten die Einwohner am 4. Mai in Newyork eine große Protestversammlung gegen die irische Dienstpflicht abhalten. Ein Redner sagte: „Niemand wird Irland England als seinen Freund behandeln. Mit Gottes Hilfe werden wir Rebellen bis ans Ende bleiben!“ In einer weiteren Rede wurde England als banerott bezeichnet. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der Präsident Wilson und der Kongreß angemessen werden, dem irischen Volke zu helfen, daß an dem Widerstand gegen die Dienstpflicht teilnehme, um die Ausrottung seiner Rasse zu verhindern.

Das Reuter-Bureau meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat der Ausgabe von Banknoten zu einem und zwei Dollar zugestimmt. Die Noten sollen die Silbermünzen ersetzen, von denen 30 Millionen Dollar unter dem neuen Währungsgesetz aus dem Verkehr gezogen werden, um in Silberbarren umgeschmolzen zu werden.



kann man aus einem Stück

# LURION

## Schuhcremewachs

ein viertel Kilo feinste  
Schuhcreme kochen.

1491 10—3  
Preis 2 Kronen.

Ueberall erhältlich!

## Original-Rezept:

Man wirft einen Würfel LURION Schuhcremewachs in ein viertel Liter Wasser, röhrt denselben bis zum Aufkochen, sodann wird selber vom Feuer weggenommen und nach einigen Minuten Röhrens in ein verschließbares Gefäß geschüttet. Die Flüssigkeit erstarrt in einigen Minuten und fertig ist

ein viertel Kilo bester Qualität Schuhcreme, welche auch beim größten Haushalte für einen Monat genügt.

Die Gebrauchsanweisung steht übrigens auf jedem Kuvert und ist für jeden leicht verständlich.

Fabrikniederlage und Alleinverkauf der

## Lurion-Schuhcremewachs-

Abteilung der Montanwachswerke A. G.  
Wien, I. Bezirk, Franz-Josefskai 7/9  
(Industriepalast).

## Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Pfarrer in Domžale Franz Bernik in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Leistungen im Kriege das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Von der f. f. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt.) Der f. f. Landesschulrat für Krain hat über Ermächtigung Seiner Exzellenz des Herrn f. f. Ministers für Cultus und Unterricht auf Grund des § 48, Absatz 1, des Gesetzes vom 28. Juli 1917, R. G. Bl. Nr. 319, den Übungsschullehrer an der f. f. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach Anton Lenarčič zum f. f. Hauptlehrer und die Übungsschullehrerinnen an der f. f. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach Maria Stupca, Gabriele Cidrich, Maria Saberné und Lea Levec zu f. f. Hauptlehrerinnen mit der Rechtswirksamkeit vom 1. August 1917 ernannt.

— (Geschäftsleiter gesucht.) Auf die im Inseraten- teile unseres Blattes ausgeschriebene Stelle eines Geschäftsleiters des krainischen Landesvereines des f. f. österreichischen Militär-Witwen- und -Waisenfonds wird aufmerksam gemacht. Die Stelle würde sich für einen rüstigen Pensionisten oder Invaliden mit entsprechender Vorbildung eignen.

— (Pfingstausflüge.) Wie der „Korr. Wilhelm“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, halten die Verkehrs- schwierigkeiten auf den Eisenbahnen an. Deshalb kann auch in den Pfingstfeiertagen keinerlei Besserung der Reisemöglichkeiten eintreten, um so weniger, als vor allem die Anforderungen des Militärlaubsverfahrens zu bewältigen sind. Für Ausflügler wird daher in den Bügen nur sehr wenig oder gar kein Platz übrigbleiben. Zwei Drosselung des Ausflugsverfahrens ist denn auch schon die Einstellung des Kartenvorverkaufes in den Wiener Reisebüros für die Zeit vom 17. bis 21. d. M. angeordnet worden. Die Aussichten für Pfingstreisen sind also die denkbar schlechtesten, und man wird gut daran tun, sich für diesmal mit dem Verzicht auf alle Reisepläne abzufinden.

— (Pferde zur Aushilfe für die Landwirtschaft.) Das Kriegsministerium hat als Aushilfe für die Landwirtschaft verfügt, daß von den f. f. u. f. Pferdeverwertungsstellen Pferde in Privatbenutzung abgegeben werden. Reflektanten auf solche Pferde können diese bei der Pferdeverwertungsstelle Laibach gegen Revers erhalten. Die diesbezüglichen Bestimmungen liegen bei der genannten Pferdeverwertungsstelle zur Einsichtnahme auf.

— (Die Laibacher Banken) haben beschlossen, ihre Büros am Pfingstmontag geschlossen zu halten.

— (Gemeindevorstandswahl.) An Stelle des zum Direktor der Kriegs-Kreditanstalt in Klagenfurt ernannten Gemeindevorsteigers in Gurkfeld, Dr. Janko Šočevat, wurde Johann Golob, Grundbesitzer in Gurkfeld, zum Gemeindevorsteher gewählt.

— (Auf der Urlaubsreise verunglückt.) Am vergangenen Freitag früh wurde unweit der Station Littai im Kilometer 403,5 der Landsturm-Trainsoldat Franz Ilđović, der nach Svarola, Gemeinde Kolobrat, auf Urlaub fuhr, zwischen dem Geleise mit lebensgefährlichen Kopfschüsse aufgefunden. Der Verunglückte dürfte nachts während der Fahrt aus einem Zuge herausgefallen sein.

— (Fahrraddiebstähle.) Am 4. d. M. wurde ein vor einem Friseurgeschäft am Alten Markt auf kurze Zeit stehen gelassenes Fahrrad entwendet. Das Rad ist schwarz lackiert, hat eine gerade Lenkstange, einen Kotflügel und ist ohne Griffe. — Ein zweites, ebenfalls schwarz lackiertes Fahrrad wurde aus dem Flur des Hauses Nr. 12 an der Wiener Straße entwendet. Das Rad hat eine nach außenwärts gebogene Balance und eine volle Übersezungsscheibe.

Gastspiel der Filmdiva Hella Moja in Laibach. Die junge Schönheit Hella Moja hat in kürzerer Zeit den Weg zum Herzen des Publikums gefunden, als je vor ihr es eine andere vermochte. Heute tritt Hella Moja im Kino Central im Landestheater in ihrem neuesten, hochinteressanten Film „Die Tochter der Gräfin Stałowska“ auf.

## Der Krieg.

Telegramme des f. f. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

Die Besprechungen im deutschen Hauptquartier.

Wien, 13. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat am 12. d. M. Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser im Hauptquartier einen Besuch abgestattet. In der Begleitung des Kaisers befanden sich außer dem persönlichen Gefolge Seiner Majestät der Minister des Äußern Graf Burian, der Chef des Generalstabes Freiherr von Arz und der f. f. Botschafter in Berlin

Prinz zu Hohenlohe. Von deutscher Seite nahmen an der Begegnung teil: der Reichskanzler, Generalfeldmarschall von Hindenburg und General von Ludendorff, Staatssekretär Dr. von Kühlmann und der kaiserlich deutsche Botschafter in Wien Graf von Wedel. Zwischen den hohen Verbündeten und ihren Ratgebern fand eine herzliche Aussprache und eine eingehende Erörterung aller grundlegenden politischen, wirtschaftlichen und militärischen Fragen statt, die das gegenwärtige und zukünftige Verhältnis zwischen beiden Monarchen berührten. Siebei ergab sich volles Einvernehmen in allen diesen Fragen und der Entschluß, das bestehende Bundesverhältnis auszubauen und zu vertiefen. Die Richtlinien der in Aussicht genommenen vertragsmäßigen Abmachungen stehen bereits grundsätzlich fest. In den Besprechungen trat in erfreulicher Weise zutage, wie hoch von beiden Seiten das nunmehr auch im Verteidigungskriege so glorreich erprobte langjährige enge Bündnis zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Kaiser bewertet wird.

### Ein angeblicher zweiter Kaiserbrief.

Rotterdam, 11. Mai. Der Pariser Korrespondent des „Manchester Guardian“ meldet: Der zweite Brief des Kaisers Karl ist anscheinend wichtiger als der erste. Der Kaiser erklärte sich im zweiten Briefe überzeugt, daß er Deutschland bewegen könne, Frieden zu schließen unter der Bedingung, daß die Alliierten ihre territorialen Forderungen auf Elsaß-Lothringen beschränken. Die besetzten Gebiete sollen selbstredend geräumt und die Unabhängigkeit und Souveränität Belgiens wiederhergestellt werden. Der Kaiser ersuchte, den privaten Charakter des Briefes durchaus zu achten. Die französische Regierung habe übrigens auf Ehrenwort erklärt, ihn nicht verraten zu wollen. Poincaré schlug während der Verhandlungen vor, daß die Monarchie im Tausch gegen Schlesien Triest und Trentino an Italien abtreten sollte, aber Kaiser Karl antwortete, daß ein sehr wichtiges Bedenken dagegen bestehe, daß nämlich die Monarchie das Trentino besetzt halte, daß aber Frankreich Schlesien nicht besetzt habe. Ribot antwortete auf die ihm durch den Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten vorgelegten Fragen, daß er zu wählen hatte zwischen der Ablehnung des Vorschlags der Monarchie und dem Brüche mit Italien. Ribot bestand darauf, daß Lloyd George erst nach langem Zögern der von Sonnino gewünschten ablehnenden Antwort bestimmt. Lloyd George hat also mehrmals die Wichtigkeit der österreichischen Vorschläge hervorgehoben und den Wunsch befürwortet, eine so schöne Gelegenheit, um Frieden zu schließen, nicht passieren zu lassen. Poincaré machte jedoch prinzipiell Einwendung gegen alle Friedensverhandlungen und behauptete, daß der Krieg nur mittelst völligen militärischen Sieges der Entente beendet werden könne. — Der Korrespondent des „Manchester Guardian“ teilt weiterhin mit, daß im vorigen Sommer abermals Vorschläge gemacht worden seien, und zwar an Briand. Der Korrespondent widerruft die frühere Mitteilung, derzu folge Ribot alle Alliierten über die Briefe des Kaisers Karl zu Rate gezogen habe. Die russische und die amerikanische Regierung seien erst informiert worden, nachdem die Vorschläge abgelehnt waren.

Wie das f. f. Tel.-Korr.-Bur. von zulässiger Seite erfährt, egiert der vom vorstehenden Artikel wiedergegebene angebliche Brief Seiner Majestät des Kaisers nicht und muß dieser als ein neuerliches Machwerk der Entente bezeichnet werden.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 13. Mai. Amtlich wird verlautbart:

13. Mai:

An der italienischen Gebirgsfront ist die gesamte Kampftätigkeit andauernd rege.

### Der Chef des Generalstabes.

Die Verluste der Italiener seit Kriegsbeginn.

Wien, 13. Mai. Blättern zufolge verloren nach vorsichtiger Schätzung von maßgebender Stelle die Italiener in ihren elf Isonzo-Schlachten insgesamt 634.000 Mann. Dazu kommen noch 1.200.000 Verwundete, die wieder in die Front einrücken konnten. Während unserer Herbstoffensive im Jahre 1917 hatten die Italiener 800 Offiziere und 36.000 Mann an Toten, 3200 Offiziere und 120.000 Mann an Verwundeten, 10.900 Offiziere und 285.000 Mann an Gefangenen. Die gesamte Einbuße des Feindes seit Kriegsbeginn beträgt 2.250.000 Mann.

### Der Wirtschaftsvertrag mit Rumänien.

Wien, 13. Mai. Heute werden die Sonderabkommen über die wirtschaftlichen Einzelfragen zum Friedensvertrag mit Rumänien veröffentlicht.

Das Petroleum kommt laut in seinen wesentlichsten Bestimmungen: Die rumänische Regierung erteilt für die Dauer von 30 Jahren der Elländereien-Pachtgesellschaft m. b. H. das ausschließliche Recht, die gesamten rumänischen Staatsländerien, für welche am 1. August 1914 keine Petroleumkonzession erteilt war, zur Aufsuchung, Gewinnung und Verarbeitung von Erdölen, Erdgas, Erdwachs, Asphalt und alle anderen Bitumina auszunützen. Hinrichlich der Rechte des rumänischen Staates wird bestimmt: Er erhält eine innerhalb von drei Monaten nach Ablauf eines jeden Kalenderjahres zahlbare Vergütung von acht Prozent des rumänischen Marktwertes des im vergangenen Jahre gewonnenen Erdöles; außerdem einen Gewinnanteil, der sich nach dem Betrage berechnet, welcher über dem Satz von acht Prozent als Dividende ausgeschüttet wird und mit der Zunahme des Ertragsprogressiv steigt. Die Gesellschaft verpflichtet sich, während der ersten 15 Jahre in je fünf Jahren 100 Sonden anzusetzen und in ununterbrochenem Betrieb zu erhalten. Die Gewinnbeteiligung der Vorzugsanteile soll lediglich in einer Vorzugsdividende von sechs Prozent bestehen, der übrige zur Ausschüttung gelangende Reingewinn wird auf die Stammanteile gleichmäßig verteilt. Den Gesamtbetrag der auszugebenden Vorzugsanteile bestimmt die deutsche Regierung. Er darf zehn Prozent des Gesamtkapitals nicht übersteigen. Auf Antrag der Gesellschaft wird die rumänische Regierung das vereinbarte Ausnützungsrecht zweimal verlängern, um einen weiteren Zeitraum von je 30 Jahren. Bei der ersten Verlängerung erhöht sich die Vergütung auf neun Prozent, für die Dauer der zweiten Verlängerung auf zehn Prozent. Der rumänische Staat gründet ein staatliches Monopol für Erdöl und überträgt die Ausübung des Monopolrechtes einer Handelsmonopolgesellschaft, die von einer von der deutschen und österreichisch-ungarischen Regierung bezeichneten Finanzgruppe gegründet wird. Die Gesellschaft wird als Aktiengesellschaft in Rumänien errichtet mit dem Hauptsitz in Bukarest. Die Handelsmonopolgesellschaft hat das ausschließliche Recht der Ausfuhr für Erdöle oder Erdölprodukte aus Rumänien. Die Einfuhr von Rohöl oder Erdölprodukten nach Rumänien ist verboten. Der Zeitpunkt, mit welchem das Handelsmonopol in Kraft tritt, wird von der deutschen Regierung bestimmt.

Nach dem Wiensabkommen verfaßt Rumänien an Deutschland, Österreich und Ungarn die Überschüsse des Landes an Getreide aller Art, einschließlich von Hülsenfrüchten, Futtermitteln, Hülsenfrüchten, Geblüten, Bier und Fleisch, Gespinstpflanzen und Wolle für die Ernten 1918 und 1919. Brotgetreide kann bis zu sechs Prozent auch in Form von Mahlzeugnissen geliefert werden. Für die auf das Jahr 1919 folgenden sieben Jahre verpflichtet sich Rumänien, die Überschüsse der obgenannten Artikel an Deutschland, Österreich und Ungarn zu liefern, wenn diese sie verlangen. Die Preise sind für 100 Kilogramm wie folgt festgesetzt worden: Weizen und Roggen 38 Lei, Gerste 29 Lei, Hafer 29 Lei, Mais 29, Hirse 21, Bohnen 47, Erbsen 42, Raps (Rübsen und Senfsoße) 65, Leinsaat 75 und Sonnenblumenkerne 55 Lei.

Das Schiffsaufkommen setzt die vollste Gleichheit der Behandlung der deutschen, österreichischen und ungarischen Schiffe sowie der deutschen, österreichischen und ungarischen Unternehmer und ihrer Angestellten bei Ausübung der Schiffahrt auf der Donau sowie den Genüß aller Begünstigungen, die hinsichtlich des Schiffahrtsbetriebes auf Benützung der dem öffentlichen Schiffsverkehr dienenden Anlagen und Anstalten gewährt werden, fest. Die auf Schiffen fremder Staaten beförderten Ladungen deutscher, österreichischer und ungarischer Güter genießen wechselseitig das Recht der Meistbegünstigung. Die rumänische Regierung wird den deutschen, österreichischen und ungarischen Binnenschiffahrts-Unternehmungen mit regelmäßigen Personen- oder Güterverkehr geeignete Wettstreiten zur Errichtung von Magazinen, Anlage- und Niederlageplätzen zur Löschung und Umschlagsvorrichtungen sowie Kohlenplätze pachtweise auf 30 Jahre zur Verfügung stellen. Deutschland wird für die Zeit, in der Rumänien am Deutschlands, Österreich und Ungarn seinen Getreideüberschuss verkaufen wird, unter besonders festzulegenden Bedingungen seine in den verschiedenen Donauhäfen errichteten Getreide- und Kohlenelevatorn zum Betriebe überlassen.

Das Übereinkommen tritt nach Zustimmung der Ratifikation in Kraft.

### Beförderungen.

Wien, 13. Mai. Kriegsminister Freiherr von Störger-Steiner wurde zum Generalobersten, Vice-Admiral R. v. Keil zum Admiral und der neuernannte Chef der Militärkanzlei Oberst Freiherr von Eibl zum Generalmajor befördert.

Eine Spende des Kaisers für das Rote Kreuz.

Wien, 13. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze eine Spende von 50.000 K aus Allerhöchsten Privatmitteln zugewendet.

## Deutsches Reich.

### Bon den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 13. Mai. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. Mai:

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Kemmel-Gebiete hielt die lebhafte Artillerie-tätigkeit in Verbindung mit örtlichen Infanteriegeschützen an. Auch in den übrigen Kampfabschnitten lebte sie am Abende vielsach auf. Im Ancre-Tal südwestlich von Albert wurde ein englischer Teilangriff abgewiesen. An vielen Stellen der Front setzte der Feind seine Erkundungsversuche fort. Bei ihrer Abwehr machten wir mehrfach Gefangene.

Im April beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 15 Fesselballone und 271 Flugzeuge, von denen 122 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampfe 14 Fesselballone und 123 Flugzeuge verloren.

Bon den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Vor Seite Generalquartiermeister:  
von Hindenburg.

Berlin, 13. Mai. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. Mai, abends:

Bon den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Berlin, 13. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Am Abend des 10. d. griffen französische Stoßtruppen in Kompaniestärke unsere Stellungen im oberen Münster-Tale (Bogesen) an. Infolge unseres gut liegenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuers mussten sie unter schweren Verlusten in die eigenen Gräben zurückkehren. Unser Verlust bestand aus einem Leicherverwundeten. Trotz des französischen Munitionsauswandes von etwa 5000 Schuß, darunter Gasgranaten, und trotz des Ablenkungsfeuers auf einen benachbarten Frontteil ist der Angriff vollkommen gescheitert.

Berlin, 13. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: In der vergangenen Woche versuchte der Feind in der Kemmel-Gegend durch fortgesetzte Angriffe das verlorene Gelände wieder zu gewinnen und sich an den Kemmel selbst heranzuarbeiten. Trotz des ungeheuren Aufwandes von Artilleriemunition vor jedem Angriffe und trotz rücksichtslosen Einsatzes immer neuer und stärkerer Kräfte hat er seinen Zweck versiegt. Am 11. d. um 6 Uhr morgens, nachdem gegen die Front-Bormezele-Kemmel die heftigste Artillerievorbereitung gespielt hatte, griff der Feind abermals mit starken englischen und französischen Kräften an, jedoch ohne seinen Angriff auf die ganze erwähnte Linie auszudehnen. Den Angriff führte er gegen das von uns am 8. d. gewonnene Höhengelände, insbesondere gegen die Ferme Broutvedyl. Nach erbitterten Kämpfen, die den ganzen Tag und einen großen Teil der Nacht über dauerten, blieb die Ferme in deutscher Hand. Nach heftigsten Kämpfen waren die durch unser Feuer dezimierten Sturmtruppen des Feindes gezwungen, sich an den Hängen des Höhenzuges östlich des Wyver-Baches festzulegen und einige Postierungen an die Höhe 44 heranzuschieben. Durch einen flanierenden Gegenstoß von der Straße Bierstrate-Hallebas het wurden sie noch weiter zurückgedrängt, während in der Gegend Broutvedyl Ferme ein großer Teil der am weitesten vorgedrungenen Schützenester durch unsere zielbewußt vorgehenden Säuberungstruppen ausgehoben wurde. Die Kämpfe um einige Franzosenester sind noch nicht abgeschlossen.

Der Besuch des Kaisers Karl im Großen Hauptquartier.

Berlin, 13. Mai. Die amtliche Mitteilung über den Verlauf des Besuches des Kaisers Karl im Hauptquartier besagt, daß das Ergebnis nicht nur für die gegenwärtige Kriegslage, sondern für das dauernde geschichtliche Verhältnis beider Mittelmächte von größter politischer Bedeutung ist. Der französischen Regierung wird nun wohl die letzte Klarheit darüber geworden sein, daß ihre Versuche, die persönlichen Beziehungen der beiden Monarchen zu trüben und den Keim des Misstrauens in das Bundesverhältnis der beiden Reiche zu tragen, gescheitert und erledigt sind. Es gilt für die Zeit des Friedens in dem Bunde diejenigen Garantien zu schaffen, die ihn gegen etwaige zukünftige Stürme sichern sollen. Die Begegnung im Hauptquartier sieht das Siegel unter die Reihe von Amtsgesprächen, in welchen die beiden Monarchen sich und ihre Völker in Krieg und Frieden fest verbunden gezeigt haben.

Die Kaiserinwitwe von Russland und drei Großfürstinnen in deutscher Gewalt.

Berlin, 13. Mai. Die Kaiserinwitwe von Russland sowie die Großfürstinnen Nikolaj Nikolajevic, Peter Nikolajevic und Alexander Nikolajevic sind auf dem Gute Djulbar südlich von Yalta auf der Krim in deutsche Gewalt gefallen. Sie waren bisher von 24 Matrosen bewacht und völlig von der Welt abgeschnitten.

Ein „Ultimatum“ des Gesandten Grafen Mirbach an das russische Volkstkommissariat.

Berlin, 13. Mai. Das Reuter-Bureau meldet angeblich aus Moskau, der deutsche Gesandte Graf Mirbach habe dem Volkstkommissariat ein Ultimatum der deutschen Regierung mit einer Reihe von Forderungen überreicht, deren Annahme Russland zu einem deutschen Schutzgebiete machen würde. — Das Wolff-Bureau ist zu der Feststellung ermächtigt, daß die Nachricht jeder Begründung entbehrt. Die mit dem Volkstkommissariate geführten Verhandlungen stehen durchaus auf dem Boden des Breiter Friedensvertrages und betreffen lediglich die technische Durchführung der darin ausgeführten Vereinbarungen. Sie werden in absolut verschöntem Tone geführt und sind ihrer ganzen Natur nach nicht dazu angetan, auch nur den Anschein eines Ultimatums zu erwecken.

## Der See- und der Luftkrieg.

### Ein englischer Fliegerangriff auf Cattaro.

Wien, 13. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 11. Mai nachmittags haben sechs englische Flugzeuge den Kriegshafen Golf von Cattaro mit Bomben angegriffen, ohne Verlust oder Sachschaden zu verursachen. Eines der Flugzeuge ist abgestürzt. Seine Insassen wurden unverletzt gefangen.

### Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 13. Mai. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote aus Flandern, Kommandant Oberleutnant zur See Schmid, hat im östlichen Teil des Kanals 15.000 Raumtonnen versenkt. Im ganzen wurden nach den neu eingegangenen Meldungen unserer U-Boote 18.000 Bruttotonnen versenkt.

Der französische Marineminister über die Lage zur See.

Bern, 13. Mai. Der „Temps“ meldet: Der Marineminister erstattete gestern dem Kriegsmarineausschuß der Kammer ausführlich Bericht über die Lage zur See. Bezuglich des U-Boot-Krieges führte der Minister aus, die Lage habe sich allerdings dank den vereinigten Anstrengungen der alliierten Marinen gebessert, sie sei aber immer noch sehr ernst. Die Bemühungen zur Bekämpfung der U-Boot-Gefahr dürfen noch lange nicht nachlassen, ganz besonders deshalb nicht, weil die Mittelmächte anscheinend neue U-Boote in Dienst gestellt hätten und mit diesen eine großzügige Offensive beabsichtigen.

### Die peruanischen Handelsschiffe.

Lima, 12. Mai. (Agence Havas.) Den peruanischen Handelsschiffen hat die Regierung verboten, außerhalb der Gewässer Nord-, Mittel- und Südamerikas ohne besondere Erlaubnis Fahrten zu unternehmen.

## Finnland.

### Für die Bildung einer Armee.

Stockholm, 12. Mai. In Finnland sammelt man eifrig für die Bildung einer Armee. Der sozialistische Landtagsabgeordnete Johannsson hat aus Neu über seinen Anschluß an die Revolution Selbstmord begangen. Sechs sozialistische Landtagsmitglieder haben der Landtagstanzlei mitgeteilt, daß sie sich an der Revolution beteiligt haben.

Die diplomatischen Beziehungen zu England und Russland.

Stockholm, 12. Mai. „Stockholms Tidningar“ meldet: Der britische Konsul in Helsingfors hat dem Senate eine vorläufige Ordnung der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Finnland vorgeschlagen, wonach England bereit ist, die Selbständigkeit Finlands anzuerkennen, sofern Finnland für seine Neutralität bürgt und freien Durchzug für englische Waren und Reisende nach Russland sowie die freie Benützung der finnischen territorialen Gewässer bewilligt.

Stockholm, 13. Mai. Der russische Minister des Äußern Cicerin hat den Gesandten Joffe in Berlin beauftragt, der deutschen Regierung sowie Spinnsbod die Ernennung des Obersten Kobano zum russischen Vertreter in Finnland mitzuteilen und außerdem gegen die Beschlagnahme von russischen Roten-Kreuz-Schiffen durch die finnische Regierung Einspruch zu erheben. — Der russische Marinekommisär läßt ähnlich erklären: Deutschland vertritt in Finnland nur den Punkt des Friedensvertrages, der der Selbständigkeit Finlands gilt; im übrigen hat es nach den Erklärungen von deutscher Seite keine Ausgaben

für eigene Rechnung. Sveaborgs strategische Bedeutung ist nun mehr gleich Null.

## Bulgarien.

Bevorstehender Besuch des Kaisers Karl bei der bulgarischen Armee.

Sofia, 13. Mai. (Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur.) Generalissimus Zekov äußerte sich in einem Interview folgendermaßen: Der Besuch, den Kaiser Karl uns dieser Tage abstatte wird, ist ein lebendiger Ausdruck der Freundschaftsbande, die den Herrscher Österreich-Ungarns und den König der Bulgaren verbinden. Der Besuch wird die wechselseitige Liebe der beiden verbündeten Völker kräftig zum Ausdruck bringen und ich kann nur im Namen der Feldarmee die große Freude betonen, die unsere Truppen, von den Führern an bis zum gemeinen Soldaten, über die besondere Aufmerksamkeit empfinden werden, die man unserer Armee erweist. Gleichzeitig wird der Besuch auf das schlagendste unsere Gegner strafen, die mit einem beträchtlichen Aufwand von Mitteln Zwietrost zu führen versuchen.

## Russland.

### Zislawasien unabhängig.

Konstantinopel, 12. Mai. (Agence Telegraphique Milli.) Zislawasien hat seine Unabhängigkeit erklärt.

## Die Ukraine.

### Die Verhandlungen mit Russland.

Kiew, 13. Mai. (Wolff-Bureau.) Die ukrainische Regierung ist mit der russischen Regierung dahin übereingekommen, daß die Friedensverhandlungen zwischen den beiden Regierungen nicht in Kursk, sondern in Kiew stattfinden sollen. Die beiderseitigen Delegationen werden schon in nächster Zeit in Kiew zusammentreten.

## Approvisionierungsangelegenheiten.

— (Gierabgabe für den vierten Bezirk.) Parteien des vierten Bezirkes erhalten morgen in der Josefskirche Gier von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Auf jede Person entfallen höchstens 10 Stüd. Die Getränke sind mitzubringen.

— (Ausländisches Fleisch.) In der Josefskirche wird morgen von 7 Uhr früh bis 9 Uhr vormittags ausländisches Fleisch zu 14 K, bzw. 20 K verkauft werden.

— (Marmeladeverkauf auf die grünen Legitimaten B.) Parteien mit den grünen Legitimationen B erhalten bei Mühlleisen Marmelade in folgender Ordnung: morgen vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1 bis 100, von 9 bis 10 Uhr Nr. 101—200, von 10 bis 11 Uhr Nr. 201—300, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 301 bis 400, von 3 bis 4 Uhr Nr. 401—500, von 4 bis 5 Uhr Nr. 501—600; am Donnerstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 601—700, von 9 bis 10 Uhr Nr. 701—800, von 10 bis 11 Uhr Nr. 801—900, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 901—1000, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1001—1100, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1101 bis 1200; am Freitag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1201—1300, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1301—1400, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1401—1500, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 1501—1600, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1601 bis 1700, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1701—1800; am Samstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1801—1900, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1901—2000, von 10 bis 11 Uhr Nr. 2001—2100, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 2101 bis 2200, von 3 bis 4 Uhr Nr. 2201—2300, von 4 bis 5 Uhr Nr. 2301 bis zum Ende. Auf jede Person entfällt ½ Kilogramm, das Kilogramm zu 2 K.

— (Zucker und Kaffeemischung auf die gelben Legitimationen C.) Parteien mit den gelben Legitimationen C erhalten morgen und übermorgen bei Mühlleisen Zucker und Kaffeemischung in folgender Ordnung: morgen vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—200, von 9 bis 10 Uhr Nr. 201—400, von 10 bis 11 Uhr Nr. 401 bis 600, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 601 bis 800, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801—1000, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1001—1200, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1201—1400; am Donnerstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1401—1600, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1601—1800, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1801 bis 2000, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 2001—2200, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 2201 bis 2400, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 2401—2600, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 2601 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen ½ Liter Kaffeezucker und ¼ Kilogramm Kaffeemischung, was zusammen 1 K kostet. Geeignete große Gefäße für Zucker sind mitzubringen.



**Oberst Erwin Freiherr von Scholten**, Kommandant einer k. k. Schützenbrigade, und **Olga Freiin von Scholten** geben tiefgebeugt Nachricht, daß ihr innigstgeliebtes, einziges Kind, der hochwohlgeborene Herr

### Gerhard Jobst Emil Freiherr von Scholten

Leutnant in einem Feidartillerie-Regiment

Besitzer der Silbernen Tapferkeitsmedaille und des Karl-Truppenkreuzes

am 8. Mai 1918, im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre, in treuer Pflichterfüllung an der Plaue den Helden Tod fürs Vaterland gefunden hat und dort auch zur ewigen Ruhe bestattet wurde.

Die heil. Seelenmessen wurden in der Pfarrkirche in Šiška gelesen.

Šiška bei Laibach, am 12. Mai 1918.

1509

Gesucht werden per Anfang Juni oder sofort:

zwei zwei zwei

### Kommis, Verkäuferinnen, Kontoristinnen.

Bevorzugt werden nur tüchtige, erstklassige Kräfte im Alter von 20 bis zu 40 Jahren.

Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Verwendung an das Postfach Nr. 71, Hauptpost Laibach. 1396 4-3

### Schwefel

... kristallisiert in Stücken 98—100% ...  
SCHWEFELPULVER 80—90%

liefert prompt

1519 5-1

Lukács & Meitner

Asphaltwerke, Fabrik für Dachpappe und chemische Produkte.

Firmainhaber:

LUDWIG LUKACS, BUDAPEST

V., Dorottya-utca 6/a, IV. Stock 50.

Telephon: 179—60.

### Theater, Kunst und Literatur.

(Philharmonische Gesellschaft.) Jüngstes Gesellschaftskonzert (Kammermusikabend). Künstlerische Vornehmheit und edle Ruhe war das Kennzeichen dieses Konzertes hinsichtlich der Mitwirkenden, des Gegenstandes und der Aufführung. Der Pianist Herr Alfred Höch, Professor Paul Grüninger und Konzertmeister Hans Gerstner brachten zunächst Beethovens großes Trio in B-Dur. Neben dem gewaltigen, titanisch ringenden Beethoven tritt hier der ruhig klare, der Meister der Form in Erscheinung. Melodisch sloß und durchschlug sich der erste Satz, nedisch lichtete und tanzte der zweite. Mit ernster Schwermut setzte das Andante ein, das sich ganz in der Gewohnheit Beethovens in reich gegliederte und in der Stimmung gegenwärtliche Variationen auflöste. Alfred Höch, der in gewissem Sinne sein drittes Konzert gab (denn wir finden ihn dauernd auf der Bühne), hielt den strengen Rhythmus energisch in seiner Hand und versah den schwankenden Tanz mit sicherem Gerüst. Herr Konzertmeister Gerstner stellte den Violinteil mit gewohnter Sicherheit und ruhigem Ton aus und Professor Grüninger Cello sang und brummte in Beethovenischen Einwürfen (namentlich im ersten Satz). Die ruhige Klarheit und Vornehmheit der Darbietung löste, wie auch die anderen stürmischen Beifall aus. In J. Brahms' Sonate für Klavier und Violoncello ließ Herr Grüninger alle Vorzüge seines herrlichen Instruments und seiner großzügigen Technik glänzen. Neben den wunderbaren bis in die Einzelheiten sangbaren Melodien rauschte und zwitscherte es in dem reizenden Allegretto; wunderbar war das Spieldramat der Türe ausgearbeitet. Drohte hier gelegentlich das Streichinstrument das Klavier etwas in den Hintergrund zu drängen, so hatte im gesanglichen Teile die Stimme gegen die entschiedene Begleitung aufzukommen. Herr Musikdirektor Rudolf von Weiszöckl trug Lieder von Schumann, Marx, Richard Strauss, Kienzl, Gaubt und ein eigenes Lied mit seiner warmen, angenehm einschmeichelnden Stimme vor. Sein feines künstlerisches Verständnis zeigte sich schon (neben der Auswahl der Lieder) darin, daß er alle schauspielerischen Wärmchen, alles Tremolieren, alle effektthaferischen

Steigerungen und jedes Herausschmettern sorgsam verhinderte, sondern in flüssigerlicher Durcharbeitung jede Wirkung, wir möchten fast sagen, sachlich hinstellte, wie sie gebacht war. Der starke und ehrliche Beifall bewies, wie sehr das Publikum die Darbietungen einschätzte und wie warm es den trefflichen Aufführungsteiler noch im Herzen hatte. Leider war, wohl wegen der vorigerüden Zeit, seine Zugabe zu erreichen. — In Boquerinis Violinkonzert, das diesmal für kleines Streichorchester gesetzt war, konnten wir Herrn Höch als Dirigenten bewundern, der es verstand, aus dem bunten Orchester unter denselbster geringster Vorbereitung recht hübsche Wirkungen herzuholen. Herr Grüninger bewegte sich in dem Stück, das alle Klippen und Fährlichkeiten für ein Streichinstrument vereinigt, wobei man so leicht hängen bleibt und vorbeigelaufen kann, nicht etwa mit Geschick, sondern offensichtlich mit wahren Behagen, und dabei blieb unter der virtuosesten Beherrschung der Technik der Ton immer noch voll und singend und überlang auch im zartesten Pianissimo das Orchester. Den Abschluß bildete die farbenprächtige, stimmungswechselvolle „Wander-Phantasie“ von Schubert, in der Herr Höch in allen Glanz seiner Darstellung zeigte und in den machtvollen Stellen den vollen Saal mit einer Flut von Klangwellen überschüttete. Es war wieder herrlich; aber wenn wir aufrichtig sein sollen, in seinen früheren Abenden schien uns der Künstler noch größer. Auch das Publikum war nicht mehr von der verzauberten Ruhe von damals. Zedenfalls wäre Laibach eine Wiederholung oder Nenauflage eines solchen Konzertes nur innigst zu wünschen.

Dr. Jaufer.

— (Mendelssohns Oratorium „Elias“ in Agram.) Das kroatische Landesmusikinstitut und der „Kolo“-verein mit Konservatoriumskräften vereint und durch Solisten und Orchestermitglieder des Nationaltheaters unterstützt, brachten an drei Abenden Mendelssohns Oratorium „Elias“ zur Aufführung. Den Propheten Elias verdolmetschte unser Landsmann Herr Križaj, über dessen Leistung sich das „Agramer Tagblatt“ folgendermaßen äußert: „Die prächtige Ausgeglichenheit seines Gesanges und der edle Pathos der Gebetarie sind nicht genug hervorzuheben. Ihm gebührt in erster Linie das Verdienst, das Werk dem Publikum in seinem

schwierigsten Teil näher gebracht zu haben; denn das gefühlssichere Hören von Oratoriumskräften ist an und für sich noch ein Problem und nicht nur für unser Publikum“.

### Gedenket der Namenstage und der Geburtstagsspende!

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funet.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenen empfiehlt sich der Gebrauch der echten «Moll's Seidly-Pulver» als eines altbewährten Hausmittels vor den Magenkrämpfen und die Verdauungstätigkeit nachhaltig regenerierende Wirkung. Eine Schachtel K 50. Täglicher Verband gegen Magenbeschwerde durch Apotheker A. Moll, f. u. f. Hoflieferant Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schnuppermarke und Unterschrift. 2448

### Laibacher Bicycle-Klub.

#### Einladung

zu der

Freitag den 17. Mai 1918 um 6 Uhr abends im  
Inselzimmer der Kasinogastwirtschaft  
stattfindenden

#### XXX. ordentlichen Jahreshauptversammlung.

1521

#### Tagesordnung:

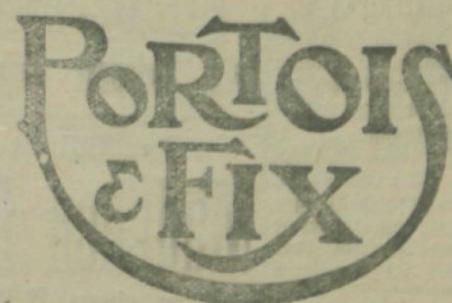
- 1.) Berichte.
- 2.) Neuwahl des Vorstandes.
- 3.) Allfällige Anträge.

Im Falle der Beschlusunfähigkeit dieser Hauptversammlung findet um 7 Uhr eine zweite Hauptversammlung statt, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen beschlußfähig ist.

All Sei!

Der Vorstand.

10½ MILLIONEN PAAR  
IN 3 WOCHEN VERKAUFT

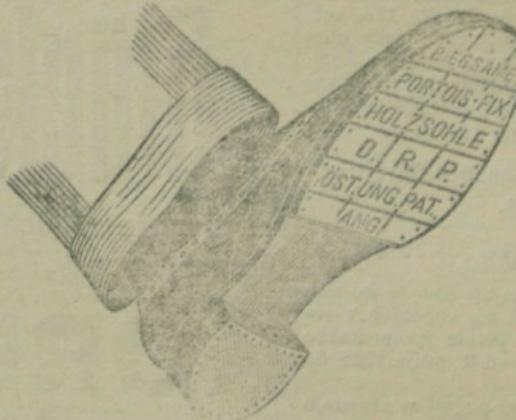


### Biegsame Holzsohle

Klappt nicht! —

Ist wasser-  
dicht! —

haltbar und  
billig! —



Trägt sich  
wie Leder

verarbeitet  
sich leicht

Kein Kriegs-  
ersatz! —

D. R. P.

916 26—14

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

PORTOIS-FIX. A. G.  
WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.

General- u. Rayonvertreter gesucht.

**Amtsblatt.**

1516 2-1

**Konkursausschreibung.**

(Administrationskonzipistenstelle.)

Bei der l. f. Forst- und Domänen-Direktion Görz, derzeit in Hofgastein (Salzburg), gelangt die Stelle eines l. f. Administrationskonzipisten mit dem Gehalte von 2200 K und der Aktivitätszulage von 672 K zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle haben die österreichische Staatsbürgerschaft, Alter und Stand, Ablegung der theoretischen drei Staatsprüfungen über die juridischen Studien, die bisherige praktische Verwendung bei einer Gerichts- oder Verwaltungsbörde oder bei der Advocatur nachzuweisen.

Die gestempelten Gesuche sind im Dienstwege bei der l. f. Direktion bis längstens 1. Juni 1918 einzubringen.

Zur späteren Erlangung einer Stelle der genannten Rangstufe ist die Ablegung der mit Verordnung des l. f. Ackerbauministeriums vom 18. November 1895, R. G. Bl. Nr. 175, vorgeschriebenen Prüfung erforderlich, falls nicht der im § 10 dieser Verordnung verlangte Nachweis über die erfolgreiche Ablegung einer anderweitigen praktischen Prüfung erbracht wird.

Hofgastein, am 10. Mai 1918.

K. f. Forst- und Domänen-Direktion Görz.

St. 14.345. **Razglas.** 1514 3-1

Lev krajevne občine Sv. Ana se bo dne 1. junija 1918 ob 10. uri dopoldne v občinski pisarni v Tržiču potom javne dražbe v zakup oddal za dobo od 1. julija 1918 do 30. junija 1923.

Zakupni in dražbeni pogoji se zamorejo vpogledati pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Kranju med navadnimi uradnimi urami.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kranju, dne 8. maja 1918.

8. 14.345. **Kundmachung.**

Die Jagdbarkeit der Gemeinde St. Anna wird am 1. Juni 1918 um 10 Uhr vormittags in der Gemeindefazile in Neumarkt im Wege öffentlicher Besteigerung auf die Dauer vom 1. Juli 1918 bis 30. Juni 1923 zur Verpachtung gelangen.

Die Pacht- und Visitationssbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der l. f. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg eingesehen werden.

K. f. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg, am 8. Mai 1918.

1510 Pr. VII 56/18/1.

**Erkenntnis.**

Zu Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das l. f. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der l. f. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt des in der Nummer 106 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift «Slovenski Narod» auf der 3. Seite abgedruckten Absages, beginnend mit «St. Lovrenc» und endend mit «delata» der Korrespondenz «Marijborško pismo», begründet den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 302 St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. P. O. die von der l. f. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 106 der Zeitschrift «Slovenski Narod» bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beischlag belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Satzes des beanstandeten Absages erlaubt.

Laibach, am 11. Mai 1918.

1488 E 7/18/6

**Dražbeni oklic.**

Dne 6. junija 1918, ob 9. uri dopoldne, vršila se bo pri tem sodišču dražba posestva Jurija Špilar iz Kostanjevice št. 23, vložna št. 625 kat. obč. Kostanjevica, stav. parc. št. 52, hiša in gospodarsko poslopje, in parc. št. 1412/1, pašnik, sedaj travnik, in pritikline, obstoječe iz nekoliko opeke in nekaj oken.

Cenilna vrednost 10.124 K 50 vin., najmanjši ponudek 6700 K.

C. kr. okrajno sodišče Kostanjevica, odd. II., dne 2. majnika 1918.

**Suche Verbindung  
mit Botaniker oder  
Pflanzensammler:**  
Lyka, Budapest, Nagy-Jánosgasse 12.

**Verlässliches, nettes  
Mädchen für alles  
wird zu einem Kinde aufgenommen.**

Gute Verpflegung. Lohn nach Vereinbarung.  
Anträge unter „Dauernd“ an die Ad.  
ministration dieser Zeitung. 1471 2-2

**„Glück 1“**

**Erwarte täglich in meiner  
Wohnung von 1/2 7 Uhr abends.**

**KORKE.**

**Flaschen- und Bierfaßkorke,** gebrachte, ungebrochene, nicht gerissene, keine Kunstkorke, K 35-, neue K 75- per Kilogramm **kauft** gegen vorherige Bemusterung per Nachnahme

**Paul Birnbaum,**

**Einkaufstelle**

**Wien, 2. Bez., Darwingasse 39,  
1166 bei der Nordbahn. 15-18**

**Leere Flaschen**

**von 1490 b 3-2**

**Weißwein à 7/10 Liter,  
Rotwein à 3/10 u. 7/10 Liter,  
Kognak à 7/10 Liter etc.  
verkauft nur ab Keller  
oder Magazin**

**Fr. Kham, Laibach.**

**Anzufragen von 11 bis 12 Uhr  
vormittags und von 2 bis 4 Uhr  
nachmittags.**

**Bei Magen- und Darmkatarrh**

Gieht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier, Preis 70 h. Verträig in der Buehhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

**SIGORIN**

**vertilgt staunend rasch die**

**WANZEN**

Musterflasche K 4-, große Flasche K 12-, 1 Spritze K 2-.

**Überall erhältlich.**

Hauptversandstelle:

**Apotheke „zur Hoffnung“  
in Pécs (Ungarn).**

Z. 178/2.

**Konkursausschreibung.**

1512 2-1

Beim Krainischen Landesvereine des k. k. Österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds gelangt die Stelle eines

**Geschäftsleiters**

Bewerber um diese Stelle müssen beider Landessprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig und im Kanzleidienste erfahren sein, womöglich auch kaufmännische Vorbildung besitzen. In Ermangelung geeigneter männlicher Bewerber kann auch eine entsprechende weibliche Kraft angestellt werden.

Mit der Stelle ist ein Monatsgehalt von 300 K verbunden; Pensionsversicherung, Einkommensteuer und Krankenversicherung zahlt der Verein.

Auf das Dienstverhältnis finden die Bestimmungen des Handlungsgehilfengesetzes vom 16. Jänner 1910, R. G. Bl. Nr. 20, Anwendung.

Eigenhändig geschriebene Gesuche mit zweckdienlichen Beilagen, aus denen die Befähigung für die Stelle ersichtlich ist, nebst Nachweisen über das Alter, die Heimatgemeinde und physische Tauglichkeit des Bewerbers sind bis zum 25. Mai 1. J. bei dem oben genannten Landesvereine in Laibach, Landesregierung, einzubringen.

St. 178/2.

**Razpis službe.**

Pri Kranjskem deželnem društvu c. kr. avstrijskega zaklada za vojaške rāove in sirote se odda mesto

**poslovodje.**

Prosilci za to mesto morajo biti v govoru in pismu popolnoma veči obec deželnih jezikov in izkušeni v pisarniški službi, ako mogoče tudi v trgovski stroki. Za slušaj, da ne bi bilo sposobnih moških prosilcev, se nastavi lahko tudi sposobna ženska moč.

Poslovodja bo imel 300 K mesečne plače; pokojninski in bolniški zavarovalni prispevki ter dohodnino plača društvo.

Za službeno razmerje veljajo določbe zakona o trgovskih pomočnikih s dne 16. januarja 1910, drž. zak. št. 30.

Lastnorčno pisane prošnje s primernimi prilogami, iz katerih bo razvidna sposobnost za to mesto, ter z dokazili o starosti, domovinski občini in fizični sposobnosti prosilca je vlagati do 25. maja t. l. pri zgoraj imenovanem društvu v Ljubljani, deželna vlada.

**KORKE**

1404 5

gebraucht, nicht gebrochen und nicht gerissen, pre Kilogramm bis Champagner-Naturkorke, lange, nicht gebrechen (keine Kunstkorke) pro Stück „ 1-“ neue Flaschenkorke pro 1 Kilogramm „ 75-“

**kaufst gegen Bemusterung per Nachnahme**

**Karl Kraus, Wien, II., Darwingasse 37.**

**Modesalon**

1520 2-1

**Felix Potočnik**

Gradišče Nr. 7

empfiehlt sich zur Anfertigung von Herren-Kleidern, Frühjahrs-Damenkostümen, Mantelkleidern und Blusen nach neuester Mode. Neue, vornehme Modebilder der Münchner Modeakademie stets zu haben. Dieselben werden auf Wunsch ins Haus geschickt. Separate Werkstätte für Modernisieren und Wenden von Überziehern und Damen-Kostümen. Genaue Schneiderarbeit. Für gebrauchte Ware wird Garantie geleistet. Fasson für Anzüge und Kostüme von K 60- an.

**Fragen Sie erst bei mir an**

was ich für **Korke**, neu und alt, **Champagnerkorke**, **Korkbruch**, **Korkholz**, sowie für **Seidenabfälle**, **gezupfte Seide**, **Seidenfäden**, **Seidensträhne**, **div. Tuchabfälle**, alt und neu, **gestrickte** und **gehäkelte Schafwollsachen**, auch von Motten zerfressen, **gemischte Hadern**, **Säcke** usw. zahle. Sie wahren hiemit Ihren eigenen Vorteil und verdienen dabei viel Geld.

Für Bahnsendungen von **Hadern** stehen Transport-scheine zur gefüllten Verfügung. Schriftliche und telegraphische Anfragen werden kostenfrei promptst erledigt. Portospesen werden vergütet. Nach Übernahme der Ware wird der höchste Tagespreis sofort gesandt.

**Heinrich Kreisel, Graz,  
nur Keplerstraße Nr. 84.**

Telephon 4102.

1518

**NB.** Für **neue Korke** bezahle ich bis K 75- per Kilogramm.

Für **alte, jedoch bruchfreie Korke** bis K 41- per Kilogramm und übernehme jedes Quantum gegen vorheriges Aviso und Bemusterung per Nachnahme.

Für **Seidenabfälle u. gezupfte Seide** bis K 61- per Kilogramm

Druck und Verlag von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.